Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 60 (1950-1951)

Heft: 9

Artikel: Berner Studenten spenden Blut!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-556716

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

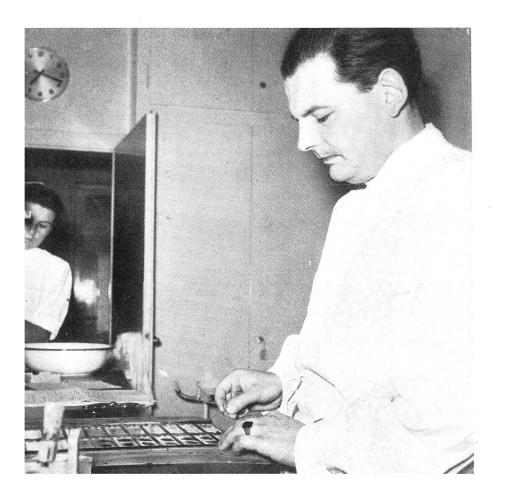


Bild oben des Schwei Studenten, gestellt hat zustand un Er notiert s und Telepi Bedarf auch beigerufen



Berner Studenten sp

Bild unten links: Der Spenderarzt bestimmt hier selbst die Blutgruppen der Dauerspender, während alle andern serologischen Untersuchungen in unserem Zentrallaboratorium vorgenommen werden.





In zuvorkommendie schweizerischen fügung gestellt, unte werben. Die diesbez von diesen Studenter schen Roten Kreuz dwar in Bern ganz b

aller Fakultäten gemeldet hatten. — Blut für die Plasmaherstellung zu ver der Vollblutbedarf in letzter Zeit in der Plan geändert und die Studente Dauerblutspender zur Verfügung stel fort dazu bereit, während die wenige die Universität Bern bald verlassen worden. So kam es, dass die 385 Stud Gruppe der Dauerspender und in ein geteilt wurden.

Während das Blut für die Plasmaş wird, erfährt das Blut des Dauers entnahme eine ganze Reihe von pei suchungen. Erst dann, wenn der Sp Blut einwandfrei ist, wird er als Blut und bei Bedarf zu einer Spende auf erste Gruppe der Studierenden durc manch einer der gemeldeten Studen gespendet.

Die Studenten der zweiten Grupp

Bild unten rechts: Dr. Hans Imfeld, der Nadel selbst in die gestaute Ellbogenvene Flasche fliessende Blut durch leichtes Schür keit vermischt.



oben rechts: Beim Eingang der Sporthalle fin sich die Studenten zur einmaligen Blutspende Sie werfen einen interessierten Blick in den reiteten Raum und raunen sich die Beobachn zu. «Tut's weh?» fragt einer. Ein anderer: sagt, nein!» Und ein dritter: «Das werden wir Ad aus eigener Erfahrung wissen.»

Bild oben links: penderarzt der Sektion Bern des Schweizerist in Kreuzes richtet an einen Studenten, der Buuerspender zur Verfügung gestellt hat, die in Fragen über Gesundheits-zustand und überwelle Infektionskrankheiten. zustana una wette Injektionskrankneiten. Er notiert sich di^{te}n Personalien sowie Adresse und Telephon, Ser Spender bei dringendem Bedarf auch telef zu einer Blutentnahme her-beigerufen werde





Berner Studenten speden Blut!

Bild unten links: Der Spenderarzt bestimmt hier selbst die Blutgruppen der Dauerspender, während alle andern serologischen Untersuchungen in unserem Zentrallaboratorium vorgenommen werden.





die schweizerischen Studganisationen zur Verfügung gestellt, unter der erenden Blutspender zu werben. Die diesbezüglichbung wurde gemeinsam von diesen Studentenorgan en und dem Schweizerischen Roten Kreuz durchge Der Erfolg der Werbung

war in Bern ganz beson^{de}, wo sich 385 Studenten aller Fakultäten gemeldet hatten. — Ursp^rh war vorgesehen, dieses Blut für die Plasmaherstellung zu verwen^{de}n ist aber gerade in Bern der Vollblutbedarf in letzter Zeit in so be^{de}em Masse gestiegen, dass der Plan geändert und die Studenten and wurden, ob sie sich als Dauerblutspender zur Verfügung stellen köl Viele erklärten sich sofort dazu bereit, während die wenigen, die Beendigung der Studien die Universität Bern bald verlassen werden malige Blutabgabe vorzogen. So kam es, dass die 385 Studierend eine — weit grössere — Gruppe der Dauerspender und in eine Gruffe einmalige Spender eingeteilt wurden.

Während das Blut für die Plasmagewind eht vorgängig untersucht wird, erfährt das Blut des Dauerspender der eigentlichen Blutentnahme eine ganze Reihe von peinlichst en serologischen Untersuchungen. Erst dann, wenn der Spender und befunden und sein Blut einwandfrei ist, wird er als Blutspender kartothek eingetragen und bei Bedarf zu einer Spende aufgerufen diese Weise wurde die erste Gruppe der Studierenden durchunter als Inzwischen hat bereits erste Gruppe der Studierenden durchunter Inzwischen hat bereits manch einer der gemeldeten Studenten Bliveinen dringenden Fall

Die Studenten der zweiten Gruppe – ^{dr}alig Spendenden — da-

Bild unten rechts: Dr. Hans Imfeld, der Leiter Spenderabteilung, führt die Nadel selbst in die gestaute Ellbogenvene ein, die eine Samariterin das in die Flasche fliessende Blut durch leichtes Schütteln mit sinungshemmenden Flüssigkeit vermischt.

In zuvorkommender When sich vor einiger Zeit



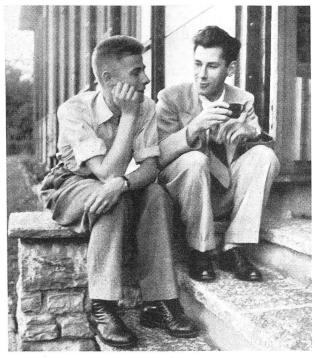


Nach der Blutgabe bleiben die Studenten noch einige Minuten liegen. Sie sind erstaunt, wie beschwerdelos und gut der kleine Eingriff verlaufen ist und bestätigen den freundlich fragenden Samariterinnen, dass sie sich absolut wohl fühlen.

Photos Theo Schwarz.

gegen wurden alle zusammen an einem bestimmten Tage zu einer Blutentnahme in die Sporthalle der Studenten gerufen, wo die Angehörigen unseres Blutspendedienstes und bernische Samariterinnen die Vorkehrungen getroffen hatten. In langen Reihen lagen nun die jungen Männer und Studentinnen auf den Betten und reichten dem Arzt den entblössten Arm zum Einstich in die Ellbogenvene dar. Der ganze Vorgang wickelte sich reibungslos und gut in einer Atmosphäre heiterer Kameradschaft ab. Einige Minuten des Ausruhens, eine von liebenswürdigen Händen gereichte Erfrischung und... die Studierenden waren wieder entlassen, während ihr Blut, nach serologischer Untersuchung der Blutproben, sofort zu Trockenplasma verarbeitet wurde.

Bei einer Stärkung werden schon wieder Tagesfragen besprochen: das nächste Kolleg... die Lage in Persien... ein Gartenfest... eine philosophische Abhandlung. Und nur so nebenbei wird noch erwähnt: «Blutspenden... eigentlich ein Kinderspiel... ich spüre rein gar nichts davon, dass Blut geflossen ist.»



Unser Blutspendedienst berichtet

In unserem Zentrallaboratorium wurde für den Zentrifugierraum eine Anlage eingerichtet, um diesen Raum mit keimfiltrierter Luft versorgen zu können.

Die serologische Abteilung unseres Blutspendedienstes weist die folgenden Leistungen für das erste halbe Jahr 1951 auf: 3122 Blutuntersuchungen für Spitäler und Aerzte, 99 Militäruntersuchungen, 2054 Titrationen für Testserum-Herstellung, 2594 Kahnteste für die Fabrikationsabteilung, Abgabe von 7470 cc ABO-Seren, 198 cc Rhesus-Seren. Vor-

nahme von 135 Sterilitätsprüfungen und Ausarbeitung von 47 Vaterschaftsgutachten.

Seit kurzem wird mit jeder Plasmapackung, zusammen mit dem Transfusionsbericht, eine kurz gefasste Gebrauchsanweisung mit erläuternden Zeichnungen abgegeben.

Dr. Wolf, Direktor des israelitischen Blutspendedienstes und Mitglied des Exekutivkomitees des Roten Kreuzes von Israel hat mit grossem Interesse das Zentrallaboratorium unseres Blutspendedienstes besucht.